

Freuden ergreift er die Gelegenheit, um sich wieder nach seiner gewöhnlichen Weise in Invektiven zu ergehen.

Was nun den von Herrn Voigt berührten Umstand betrifft, daß ich 1847 durch ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände meine Verpflichtungen nicht erfüllen konnte und vom hiesigen Magistrat Concurs der Gläubiger über meine Handlung verfügt wurde, so ist dies eine Thatsache, die gerichtsseitig damals publicirt und zur Kunde aller Betheiligten gebracht wurde, ich habe es aber damals bei den gerichtlichen Bekanntmachungen gar nicht bewenden lassen, sondern in 2 Circularen die genaueste und ausführlichste Auskunft über alle Umstände gegeben.

Im Septbr. 1847 wurde mir die Erlaubniß zur Begründung eines neuen Geschäfts erteilt. Die Hülfsmittel, mit welchen ich dasselbe begonnen, sind ebenfalls in den Circularen angegeben; ich habe es bereits damals mit dem größten Danke anerkannt, wie eine große Anzahl Handlungen mir wieder neue Rechnung eröffnet, und alle haben sich überzeugt, daß ich meine ferneren Verpflichtungen erfüllt habe, eben so wie in den Jahren von 1833 bis 1847.

Glaubt nun Herr Voigt, klagend gegen mich auftreten, vermeint er, mich Unrechtsfertigkeiten beschuldigen zu können, wollte er endlich der Begründung des neuen Geschäfts widersprechen, warum hat er es nicht gethan? War doch zu solchen Verhandlungen ein Präclusivtermin bis zum 16. December 1847 angesetzt und publicirt.

Nun könnte man glauben, erst die Kochbücher hätten Herrn Voigt zum Erguß seiner Galle veranlaßt. Das ist aber keineswegs der Fall. Der gestrenge Herr hat schon 1846 getobt und gewüthet, im Börsenblatt geschimpft und geschmäht, auf wahrhaft empörende Weise mich verfolgt und die unwürdigsten Mittel angewendet, um mich zu der gesegwidrigen und strafbaren Handlung zu verleiten, daß ich ihn vor allen Gläubigern bevorzugen und ihn allein bezahlen sollte.

Zu diesem Behufe hat Herr Voigt sich sogar einmal gestellt, als wisse er gar nichts vom gerichtlich erkannten Concurs, und in einem damals hier erscheinenden Blatte mich auf schmähende Weise aufgefordert, ihn zu bezahlen. Unwahr ist es übrigens, daß ich in der damals gegen den Redacteur des Blattes erhobenen Klage abgewiesen worden bin, vielmehr erkannte das Gericht, daß ich die Klage in Weimar anhängig machen sollte; ich wendete mich damals an Herrn Advocat Schwabe in Weimar, da dieser jedoch zuvor die Einzahlung einer Caution verlangt, die mir schwer geworden wäre, so mußte ich darauf verzichten, Herrn Voigt zur wohlverdienten Strafe zu ziehen.

Für die Empfänger meiner damaligen Circulare bedarf es keiner Widerlegung der verläumderischen Voigt'schen Anschuldigungen, für andere Handlungen sei jedoch noch bemerkt, daß seine Behauptung, „ganz kurze Zeit“ nach Empfang seiner Verlagsartikel sei der Concurs ausgebrochen, auf einer offenbaren Unwahrheit beruht, indem ich von Neujahr 1847 an, gar nichts von Herrn Voigt erhalten habe; andererseits aber kann ich jedem, der es wünscht, noch jetzt beweisen, daß ich noch im März 1847 Zahlungen von über 250 \mathfrak{r} geleistet habe, und daß noch in demselben Monate mir Verlags-Vorräthe im Betrage von 740 \mathfrak{r} auf Credit gegen Wechsel-Accepte offerirt wurden, die ich ablehnte.

Ich bedauere es höchlichst, daß ich damals meine Verpflichtungen nicht erfüllen konnte, aber glaubt denn Herr Voigt, daß ich etwa keine Verluste erlitten habe? Außer den Verlusten aus früheren Jahren, die in den Circularen nachgewiesen sind, ist auch keines der letzten Jahre ohne mehr und minder schmerzliche Verluste für mich vergangen. Bei allen Fallissements und Accorden der Sortimentshändler war ich mehr oder weniger betheilig. Auch eine Handlung in St. P. hat ungeachtet der vorzüglichen Zeugnisse, die sie einführten,

bereits im ersten Jahre ihres Etablissements mir Verluste bereitet. Allein aus Rechnung 1854 sind über 300 \mathfrak{r} liquide Forderungen an Sortimentsbuchhändler bis jetzt unberücksichtigt geblieben. Nicht besser geht es mit Forderungen an Kunden für geliefertes Sortiment. Herr Voigt möge glauben, daß diese Verluste und unberichtigten Saldi mich noch viel schmerzlicher treffen, als ihn die Einbuße bei mir von 1847. Aber ich füge mich in das Unvermeidliche, und wenn mir ein Fallissement gemeldet wird, so streiche ich den Betrag, ohne noch 8 Jahre nachher zu schimpfen und zu toben.

Herr Voigt behauptet endlich, daß es gar keinem Zweifel unterliege, daß mein Geschäft jetzt wieder völlig solvent sei. Dies ist allerdings der Fall, wenn es sich um meine jetzigen Verpflichtungen handelt. Verbindet Herr Voigt aber mit diesem Ausdruck die Meinung, meine Vermögensverhältnisse seien jetzt so brillant, daß ich die Schulden von 1846 bezahlen könne, so ist Herr Voigt in Irrthum begriffen. Die moralische Verantwortlichkeit zu solchen Nachzahlungen, bei besser gestalteten Vermögensverhältnissen, erkenne ich allerdings an, und es wäre die Befriedigung meines sehnlichsten Wunsches, wenn ich dazu einmal im Stande wäre, nur ist dieser Zeitpunkt für mich jetzt noch nicht eingetreten. Will Herr Voigt jedoch meiner Erklärung keinen Glauben beimessen, so verklage er mich. Ohne die Deponirung einer baaren Caution zu verlangen und ohne ihm sonstige Schwierigkeiten irgend einer Art zu machen, verspreche ich seinem Anwalt bereits im ersten Termin die Beweise vorzulegen, wodurch er sich von der Wahrheit meiner obigen Erklärung überzeugen wird.

Dies ist mein letztes Wort in dieser Angelegenheit (auch für solche Handlungen, welche dann und wann in Zuschriften die Zahlung ihrer Saldi von 1846 von mir begehren), ich werde auf keine Angriffe weiter antworten, wenn auch Zank- und Streitsucht und die Lust zum Verläumden und Injuriren die Spalten des Börsenblattes noch ferner zum Tummelplatz ihrer verwerflichen Leidenschaft machen sollten.

Altona, 12. Juli 1855.

E. M. Heilbutt.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Englische Literatur.

(Mitgetheilt von W. Gerhard in Leipzig.)

- ARCHITECTURE: a Vocabulary of English-German and German-English. 8. London, J. H. Parker. 2 s.
- BAXTER's Farmer's Account-book: a Simple and Easy Mode of Keeping Farmer's Accounts accurately. 4. (Lewes.) London, Simpkin. 9 s. 6 d. Folio, 15 s. 6 d.
- BURKE, B., Romance of the Aristocracy; or, Anecdotes and Records of Distinguished Families. New edition. 3 vols. Crown 8. London, Hurst & B. 31 s. 6 d.
- BURTON, R. F., Personal Narrative of a Pilgrimage to El-Medinah and Meccah. Vols. 1. and 2. 8. London, Longman. 28 s.
- DELISSAUX, V., and J. ELLIOTT, Street Architecture: a Series of Shop Fronts and Façades characteristic of and adapted to different branches of Commerce. Engraved on steel by Philip Brannon. Folio. London, Weale. 25 s.
- DORAN, Dr., Lives of the Queens of England of the House of Hanover. 2 vols. Crown 8. London, Bentley. 21 s.
- ELLIS, R., Israelitae Palaestinam occupantes: Carmen Latinum Cancellarii Praemio donatum, et in Theatro Sheldoniano recitatum, 1855. 12. London, Whittaker. 1 s.
- GOETHE's Wilhelm Meister's Apprenticeship: a Novel. Translated by R. D. Boylan. Post 8. London, Bohn. 3 s. 6 d.
- GRANT, A., An Historical Sketch of the Crimea. With map. London, Bell. 3 s. 6 d.
- HEAD, Sir F. B., A Faggot of French Sticks. 3. edition. 2 vols. Crown 8. London, Murray. 12 s.